



Kurzer Vorbericht einer Signalübertragungsuntersuchung im Zuge einer realen eSmog-Belastungen eines Menschen und der Neutralisation durch die Gabriel-Technologie® in Bezug auf die Signalstärke-Reinheit einfallender Signale.

Am Mittwoch, den 12.03.2003, führten wir in Hallein einen Übertragungsversuch durch, um die Grundaussage der Gabriel®-Technologie zu sichern. Die Grundaussage definiert als grundlegende Arbeitshypothese, dass die Gabriel®-Technologie strukturelle Informationen direkt durch Modulation von Trägermedien, wie z.B. Funkwellen, Netzspannungen, Wasser etc. weitergeben kann.

Anforderungen:

Demnach müsste in einem gesamten, einheitlichen Trägermedien-System eine ebenfalls in dieses Trägermedium eingeschleuste bzw. eingekoppelte Modulation (=Information) im gesamten Bereich des Ausbreitungsfeldes vorhanden sein. Außerdem müssten sich Stärkeunterschiede zwischen verschiedenen Einkoppelungsarten in Bezug auf die Modulationsreinheit ergeben. Letztlich müsste eine strukturmodifizierte Modulareinheit in der Lage sein, ähnlich einem Schwingquarz, seine strukturell gespeicherten Informationen direkt als Modulation in das Gesamtfeld (=Trägermedium) nicht nur zu übertragen sondern diese auch wirksam werden zu lassen.

Versuchsgrundlage:

Wir sind uns der momentanen Schwierigkeiten bewusst, solche Phänomene messtechnisch darstellbar zu machen. Jedoch können wir in der experimentellen Forschung auch Modelle nutzen, die an sich fehlerbehaftet sind, wenn diese jedoch immer mit den gleichen Fehlern arbeiten und wir aufgrund strikter Modellvorgaben Auswirkungen in einem anderen Medium, das z.B. in einem Feld eingekoppelt ist, standardisiert nutzen. Auch können wir als Messreferenz durchaus auch andere Feldqualitäten, solange diese standardisiert sind, ebenfalls heranziehen, wenn wir die Messaussage in dem zu untersuchenden Medium nicht direkt erfassen können. Dies ist wissenschaftlich machbar und zulässig, da die physikalischen Kräfte insgesamt in einer gegenseitigen Interaktion stehen und Medium-übergreifenden Auswirkungen haben (Chaos-Theorie, Quanten-Physik, Theorie Non-lokaler Phänomene, Interferenz-Effekte, Laser-Effekt, strukturabhängige Demodulations-Effekte etc.)

Versuchsdurchführung und Ergebnisse:

Als Messgerät wurde der UKW-Feldbeugungsmessempfänger Felix benutzt, der auf einen regionalen Sender geeicht wurde. Der Versuch wurde auf dem Fundament des örtlichen Handy-Sendemasten in Hallein durchgeführt. Die Versuchsperson war eine junge Frau, die biologischer Resonanz- und Reaktionskörper diente. Der Felix wurde in einem Sendeschatten des Handymastes auf Signalstärke (50%) und Signalmitte geeicht.

Nun wurde die Empfangsantenne in einen festen Abstand zur Versuchsperson gebracht, wobei diese Positionen während des ganzen Versuchs nicht verändert wurde.

1. Die Feldstärke zeigte eine Verminderung auf 45 % und die Sendemitte wurde nicht erreicht - es traten Potentialwirbel auf (= Grundtest).
2. Nun wurde von einem Handy mit Chip versehen über dieses Handynetz, was von diesem Turm regional ausgeht telefoniert. Die Feldstärke veränderte sich nicht, aber es wurde Sendermitten-Qualität erreicht und zwar sofort in dem Moment, als das Handy in das Netz eingeloggt war.
3. Nun wurde ohne Handybenutzung der Chip direkt an den Handy-Masten (Metallteile) platziert. Die Sendemitte wurde sofort wieder erreicht - aber es stieg die erreichte Feldstärke um 10 % an, was für eine geringere Störung in dem gesamt interferierenden Mischfeld bestehend aus Erdmagnetfeld, Handy-Wellen und UKW-Referenzsignal zweifelsfrei spricht.

Fazit:

Es zeigt sich eindeutig, dass die Gabriel®-Information via Modulation in das Handy-Funknetz eingekoppelt wird und sich über dieses Netz verbreiten lässt. Damit ist die Wirkung als Modulation eines Trägersignals gesichert. Weiterhin ist die Wirkung des Chips auch dadurch gesichert, in dem gezeigt werden konnte, dass eine feldübertragene Information gewisse Einkoppelungs- und Übertragungsverluste verzeichnet, die bei der direkten Platzierung am Sendemasten nicht auftreten. Die Information des Gabriel-Chips® lassen sich über Funkwellen verbreiten, damit ist der Beweis für eine physikalisch wirksame Information erbracht.

Wolfsheim den 13.03.2003

Doz. Dr.hc. Ulrich Knop, Ph.D.

Gf. Vorstand und Forschungsbeauftragter der G.F.G. eV